



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

**Die ausgebreiteten Hände, das Kreuz auf der Stirn, die  
Hand auf der Schulter.**

**28.04.1985**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.17.22

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7623)

## F i r m p r e d i g t 10

Die ausgebreiteten Hände,  
das Kreuz auf der Stirn,  
Die Hand auf der Schulter

Liebe Firmlinge, liebe Paten und Eltern,

Die heilige Firmung geht rasch vorbei. Aber es ist eine große Stunde, eine von jenen Stunden im Leben, bei denen man sagen möchte: Zeit, stehe etwas still!

Ihr habt euch, liebe Firmlinge, auf diese Stunde lange vorbereitet, und so möchte ich euch und allen hier nur in dieser kurzen Besinnung mit dem Hinweis auf drei Gesten, auf drei inhaltsschwere Handlungen noch einmal den Sinn dieser Feier in Erinnerung rufen.

1) Die erste Geste ist in der Kirche eigentlich eine seltene Sache. Der Bischof spricht ein Gebet mit ausgebreiteten Händen. Das tut er sonst nur bei der Bischofsweihe oder der Priesterweihe. Diese Geste ist die eindringlichste und feierlichste Bitte: **Komm, Heiliger Geist!** Mehr noch: **Komm, Heiliger Geist und bleibe!** Bleib bei diesem jungen Menschen und laß ihn ein Leben lang nicht mehr allein. Hilf ihm, daß er das Gute, das in ihm steckt, entfaltet und ein Mensch wird, der sein Leben und sein Christsein bejaht. Hilf ihm, daß die Schwierigkeiten, die in ihm lauern, ihn nicht vom Weg abbringen, daß er damit fertig wird, daß er mit sich selbst und den anderen Menschen zurechtkommt. Begleite ihn auf seiner Fahrt im großen Strom des Lebens. Komm - und bleibe, sagt die Geste der ausgebreiteten Hände. Wißt ihr, für mich ist das jedesmal wieder ein großer Augenblick, wenn da ein junger Mensch herzutritt. Ich denk mir immer wieder - und darum mag ich nicht, daß die Firmung so im Husch-Husch vorbeigeht - ich denk mir immer: Ein ganzes, kostbares, einmaliges, zu Großem, zum Ewigen bestimmtes Menschenleben! Wenn ich die Hände über euch ausbreite, dann ist mir gerade so zu Mute wie bei einer Priesterweihe.

2) Die zweite Geste, an die ich euch, liebe Firmlinge, erinnern möchte, ist das **Kreuz** auf der **Stirn**. Warum denn auf der Stirn? Du weißt, was hinter der Stirn geschieht. Hinter der Stirn kommen die Gedanken, kannst Du einsehn, wirst Du entscheiden. Hinter der Stirn des Menschen wird die Wahl getroffen, zwischen Gut und Böse, zwischen vernünftig und unvernünftig, zwischen Einsicht und Dummheit. Die Stirn ist doch so etwas wie das Cockpit im Flugzeug, wo die Piloten vor den Schaltbrettern und Hebeln sitzen und den Kurs bestimmen. Weißt Du, was das Kreuz auf Deiner Stirn bedeutet? Daß der Heilige Geist bei Dir sei, auf dem ganzen Flug des Lebens und daß Du die Route Gottes erkennst, durch alle Wolken hindurch, und daß Du durch die Stürme kommst und einmal gut landest, auf dem großen Airport, hinter dem das Land der ewigen Freude beginnt. Warum denn ein Kreuz auf der Stirn? Mit der Stirn begegnest Du doch den anderen Menschen, begegnest Du der Welt. Und wißt ihr, hie und da muß man heute als Christ schon auch eine "harte Stirn" haben. Es gibt so etwas wie eine heilige Sturheit, das steht sogar in der Heiligen Schrift selbst. Gott sagt zu einem jungen Propheten, den er beruft: "Ich will Deine Stirn hart machen wie Kieselstein, damit Du ihnen entgegentreten kannst...." Das Kreuz

des Heiligen Geistes auf der Stirn heißt also auch: ich will bekennen. Wenn's um die tiefsten Überzeugungen geht, soll man wissen, wie man mit mir dran ist. Das also besagt das Kreuz auf Deiner jungen Stirn: Gabe der Weisheit und der Stärke.

3) Die dritte Geste betrifft eigentlich die Patinnen und Paten, die Eltern, alle hier anwesenden Erwachsenen, die Verantwortlichen für die Öffentlichkeit, die Führenden in den Vereinen und Organisationen, in der Politik, im Pfarrgemeinderat. Es ist für mich eigentlich eine sehr schöne und ergreifende Geste - ich meine die **Hand des Paten** auf der rechten Schulter des Firmlings. Ich sehe jetzt in Tirol viele Hunderte, ja Tausende solcher Hände: Jüngere und Ältere, gepflegtere und abgearbeitete, schmale Frauenhände und schwere Männerhände, die oft und fest zupacken mußten. Und diese Hände sind eigentlich ein wunderbares Zeichen, ein Symbol für das Versprechen und die Bereitschaft einer Erwachsenen- generation: Wir fühlen uns für die jungen Leute verantwortlich! - Kinder führt man an der Hand, aber Firmlinge sind nicht einfach mehr Kinder. Die Hand auf der Schulter, das ist schon mehr eine Geste der Kameradschaft, der Verbundenheit, der Anerkennung. Wenn man das Alter der Firmlinge anschaut, dann beginnt hier eigentlich die Zeit, in der man mit Beispiel und Verständnis mehr richtet als mit vielen Worten, eine Zeit, in der der junge Mensch aber trotzdem den Vater, die Mutter, den Freund, den Helfer und den Menschen braucht, der eine klare Linie vorlegt. Darum, liebe Erwachsene, liebe Patinnen und Paten, laßt uns bedenken, wie viel in der heiligen Firmung hinter dieser Hand auf der Schulter steht, und laßt uns den Heiligen Geist bitten, daß diese Hände nicht nur eine Formalität seien, sondern etwas darstellen, was uns ein Herzensanliegen ist.

Das sind die drei Gesten, an die ich erinnern wollte, bevor die Firmung an uns vorbeizieht: Die ausgebreiteten Hände des Bischofs mit der heißen Bitte: **Komm herab, Heiliger Geist, und bleibe!** - Das Kreuz auf der Stirn: **Heiliger Geist, hilf mir erkennen und bekennen!** - Und die Hand auf der Schulter: **Heiliger Geist, laß uns die Verantwortung für die junge Generation spüren, damit DU auch morgen, wenn die da antreten, in Gemeinde und Heimat und Land alles mit der Liebe Christi beleben und erfüllen kannst!**

Die ausgebreiteten Hände,  
das Kreuz auf der Stirn,  
Die Hand auf der Schulter

Liebe Firmlinge, liebe Paten und Eltern,

Die heilige Firmung geht rasch vorbei. Aber es ist eine große Stunde, eine von jenen Stundenn im Leben, bei denen man sagen möchte: Zeit, stehe etwas still! Ihr habt euch, liebe Firmlinge, auf diese Stunde lange vorbereitet, und so möchte ich euch und allen hier nur in dieser kurzen Besinnung mit dem Hinweis auf drei Gesten, auf drei inhaltsschweren Handlungen noch einmal den Sinn dieser Feier in Erinnerung rufen.

1) Die erste Geste ist in der Kirche eigentlich eine seltene Sache. Der Bischof spricht ein Gebet mit ausgebreiteten Händen. Das tut er sonst nur bei der Bischofsweihe oder der Priesterweihe. Diese Geste ist die eindringlichste und feierlichste Bitte: Komm, Heiliger Geist! Mehr noch: Komm, Heiliger Geist und bleibe! Bleib bei diesem jungen Menschen und laß ihn ein Leben lang nicht mehr allein. Hilf ihm, daß er das Gute, das in ihm steckt, entfaltet und ein Mensch wird, der sein Leben und sein Christsein bejaht. Hilf ihm, daß die Schwierigkeiten, die in ihm lauern, ihn nicht vom Weg abbringen, daß er damit fertig wird, daß er mit sich selbst und den anderen Menschen zurechtkommt. Begleite ihn auf seiner Fahrt im großen Strom des Lebens. Komm - und bleibe, sagt die Geste der ausgebreiteten Hände. Wißt ihr, für mich ist das jedesmal wieder ein großer Augenblick, wenn da ein junger Mensch herzutritt. Ich denk mir immer wieder - und darum mag ich nicht, daß die Firmung so im Huch-Huch vorbeigeht - ich denk mir immer: Ein ganzes, kostbares, einmaliges, zu Großem, zum Ewigen bestimmtes Menschenleben! Wenn ich die Hände über euch ausbreite, dann ist mir gerade so zu Mute wie bei einer Priesterweihe.

2) Die zweite Geste, an die euch, liebe Firmlinge, erinnern möchte, ist das Kreuz auf der Stirn. Warum denn auf der Stirn? Du weißt, was hinter der Stirn geschieht. Hinter der Stirn kommen die Gedanken, kannst Du einsehen, wirst Du entscheiden. Hinter der Stirn des Menschen wird die Wahl getroffen, zwischen gut und böse, zwischen vernünftig und unvernünftig, zwischen Einsicht und Dummheit. Die Stirn ist doch so etwas wie das Cockpit im Flugzeug, wo die Piloten vor den Schaltbrettern und Hebeln sitzen und den Kurs bestimmen. Weißt Du, was das Kreuz auf Deiner Stirn bedeutet? Daß der Heilige Geist bei Dir sei, auf dem ganzen Flug des Lebens und daß Du die Route Gottes erkennst, durch alle Wolken hindurch, und daß Du durch die Stürme kommst und einmal gut landest, auf dem großen Airport, hinter dem das Land der ewigen Freude beginnt.

Warum denn ein Kreuz auf der Stirn? Mit der Stirn begegnest Du doch den anderen Menschen, begegnest Du der Welt. Und wißt ihr, hie und da muß man heute als ~~Christ~~ Christ schon auch eine "harte Stirn" haben. Es gibt so etwas wie eine heilige Sturheit, das steht sogar in der Heiligen Schrift selbst. Gott sagt zu einem jungen Propheten, den er beruft: "Ich will Deine Stirn hart machen wie Kieselstein, damit du ihnen entgegentreten kannst...". Das Kreuz des Heiligen Geistes auf der Stirn heißt also auch: ich will bekennen. Wenn's um die tiefsten Überzeugungen geht, soll man wissen, wie man mit mir dran ist. Das also besagt das Kreuz auf Deiner jngen Stirn: Gabe der Weisheit und der Stärke.

3) die dritte Geste betrifft eigentlich die Paten und Paten, die Eltern alle hier anwesenden Erwachsenen, die Verantwortlichen für die Öffentlichkeit, die Führenden in den Vereinen und Organisationen, in der Politik, im Pfarrgemeinderat. Die Es ist für mich eigentlich eine sehr schöne und ergreifende Geste - ich meine die Hand des Paten auf der rechten Schulter des Firmlings. Ich sehe jetzt in Tirol viele Hunderte, ja Tausende solcher Hände: jüngere und ältere, gepflegtere und abgearbeitete, schmale Frauenhände und schwere Männerhände, die oft und fest zupacken mußten. Und diese Hände sind eigentlich eine wunderbares Zeichen, ein Symbol für das Versprechen und die Bereitschaft einer Erwachsenenengeneration: Wir fühlen uns für die jungen Leute verantwortlich! - Kinder führt man auf an der Hand, aber Firmlinge sind nicht einfach mehr Kinder. Die Hand auf der Schulter, das ist schon mehr eine Geste der Kameradschaft, der Verbundenheit, der Anerkennung. Wenn man das Alter der Firmlinge anschaut, dann beginnt hier eigentlich die Zeit, in der man mit Beispiel und Verständnis mehr richtet als mit vielen Worten, eine Zeit, in der der

junge Mensch aber trotzdem den Vater, die Mutter, den Freund, den Helfer und den Menschen braucht, der eine klare Linie vorlegt. Darum, liebe Erwachsene, liebe Patinnen und Paten, laßt uns bedenken, wie viel in der heiligen Firmung hinter dieser Hand auf der Schulter steht, und laßt uns den heiligen Geist bitten, daß diese Hände nicht nur eine Formalität seien, sondern etwas darstellen, was uns ein Herzensanliegen ist.

Das sind die drei Gesten, an die ich erinnern wollte, bevor die Firmung an uns vorbeizieht: Die ausgebreiteten Hände des Bischofs mit der heißen Bitte: Komm herab, Heiliger Geist, und bleibe! - Das Kreuz auf der Stirn: Heiliger Geist, hilf mir erkennen und bekennen! - Und die Hand auf der Schulter: Heiliger Geist, laß uns die Verantwortung für die junge Generation spüren, damit Du auch morgen, wenn die da antreten, in Gemeinde und Heimat und Land alles mit der Liebe Christi beleben und erfüllen kannst!